



Bote vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 Mk 5 S, im Oberamtsbezirk 1 Mk 25 S, auswärts 1 Mk 45 S. Inventionspreis: die Kleinspaltige Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 10 S.

Nro. 4.

Welzheim, Donnerstag den 8. Januar 1891

25. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Welzheim.

Die Ortsvorsteher

werden demnächst Plakate zum Anschlag betr. die Anmeldung der Militärpflichtigen zur Stammrolle zc. erhalten.

Der Bedarf an Formularen für Anlegung der Stammlisten ist in Bälde hieher anzuzeigen.

Den 7. Januar 1891.

R. Oberamt:
Bellnagel.

Welzheim.

Sanitätsvereinsache.

In unserem Bezirk sind schon ziemlich viele Mitglieder dem württ. Sanitätsverein vom roten Kreuz beigetreten.

Unter Bezugnahme auf unsere früheren Aufrufe

vergl. Welzheimer Bote Nr. 41 1888.

Nr. 63 1890

bitten wir aber für das Jahr 1891 um zahlreiche weitere Beitritts-Erklärungen für den Verein und sind auch bereit Gaben entgegen zu nehmen.

Es soll die Zeit des Friedens dazu benützt werden um die für den Kriegsfall nötigen Einrichtungen zur Pflege der in Feld Verwundeten und Erkrankten vorzubereiten und zu vervollkommen.

Als Mitglied des Vereins wird betrachtet, wer sich zu einem jährlichen Beitrag von mindestens 2 Mk verbindlich macht.

Den 31. Dezember 1890.

Oberamtmann
Bellnagel.

Oberamtsarzt
Dr. Weilsticker.

Welzheim.

Bekanntmachung,

betr. die Invaliditäts- und Altersversicherung.

Auf Grund des § 4 der Verfügung des R. Ministeriums des Innern vom 24. Oktbr. 1890, betr. den Vollzug des Reichsgesetzes vom 22. Juni 1889 über die Invaliditäts- und Altersversicherung hat das Oberamt den Wert der Naturalbezüge folgendermaßen festgesetzt

freie Verköstigung eines erwachsenen männlichen Arbeiters jährlich	280 Mk
desgl. von erwachsenen weiblichen Arbeitern	250 "
Wohn- und Schlafstelle jährlich	28 "
heizbare Wohnung allein	15 "
männliche Dienstoffenekleidung jährlich	40 "
weibliche	45 "

Sodann ist folgendes bekannt zu geben:

Zum Zweck der Bemessung der Beiträge und Renten werden nach § 22 des Reichsges. nach der Höhe des Jahresarbeitsverdienstes folgende Klassen der Versicherten gebildet:

Klasse I. bis zu	350 Mk einschließlich,
" II. von mehr als	350 bis 550 Mk
" III. " " "	550 " 850 "
" IV. " " "	850 "

Als Jahresarbeitsverdienst gilt, sofern nicht Arbeitgeber

und Versicherter darüber einverstanden sind, daß ein höherer Betrag zu Grunde gelegt wird:

1) für die in der Land- und Forstwirtschaft beschäftigten Personen, soweit sie nicht einer der in Zr. 2 genannten Krankenkassen angehören, der für sie von der R. Kreisregierung lt. Min.-Amtsbl. 1889, S. 265 festgesetzte durchschnittliche Jahresarbeitsverdienst.

Derselbe beträgt

		daher	Wochen-
		Lohnklasse.	beitrag.
a. für erwachsene männliche Arbeiter	400 Mk	II.	20 S
b. " weibliche	275 "	I.	14 "
c. " jugendliche männliche	200 "	I.	14 "
d. " weibliche	150 "	I.	14 "

2) für Mitglieder einer Orts-, Betriebs-, (Fabrik-), Bau- oder Innungskasse der 300fache Betrag des für ihre Krankenkassenbeiträge maßgebenden durchschnittlichen Tagelohns.

Der durchschnittliche Tageslohn ist bei sämtl. Krankenkassen des Bezirks der bezeichneten Orten

Bezirkskrankenkasse Welzheim,
Ortskrankenkasse Blüderhausen,
Fabrikkrankenkasse der Firma Gebr. Daiber in Lorch
und der Firma Fr. Dieterle daselbst

folgendermaßen festgesetzt:

Klasse	2	daher Jahres-	Wochen-
		arbeitsverdienst.	beiträge.
Klasse I.	2 Mk 50 S	750 Mk	III. 24 S
" II.	1 " 80 "	540 "	II. 20 "
" III.	1 " — "	300 "	I. 14 "
" IV.	— " 70 "	210 "	
bezw.	80 "	240 "	

3) für alle übrigen Versicherten, insbesondere auch die Mitglieder freier Hilfskassen, gilt der 300fache Betrag des ortsüblichen Tagelohns gewöhnlicher Tagearbeiter des Beschäftigungsorts als Jahresarbeitsverdienst.

Derselbe ist festgestellt und berechnet sich

für	auf	daher	Wochen-
	tägl. jährlich.	Lohnklasse.	beitrag.
a. erwachsene männliche Arbeiter in Lorch	2 Mk 600 Mk	III.	24 S
" den übrigen 11 Gemeinden	1 Mk 30 S 390 "	II.	20 "
	bis 1 " 60 " 480 "		
b. erwachsene weibliche Arbeiter in Großdeinbach, Lorch, Waldhausen, Blüderhausen	1 Mk 20 S 360 "	II.	20 "
in den übrigen Gemeinden	80 " 240 "	I.	14 "
	bis 1 Mk 10 " 330 "		
c. jugendliche männliche und weibliche Arbeiter in allen Gemeinden	40 S 120 Mk	I.	14 "
	bis 1 Mk — " 300 "		

Die Lohnklassen und Wochenbeiträge der landwirtschaftlichen Diensthöten sind nach Zr. 1, die der übrigen Diensthöten (Hausgesinde) nach Zr. 3 zu berechnen.

Den 29. Dezember 1890.

R. Oberamt:
Bellnagel.

Anmeldung der Militärpflichtigen zur Aufnahme in die Rekrutierungsstammrollen von 1891.

Die Militärpflicht beginnt am 1. Januar des Kalenderjahrs, in welchem der Wehrpflichtige das 20. Lebensjahr vollendet, heuer also für die im Jahre 1871 Geborenen.

§ 22 deutsche Wehr-Ordnung.

Dieselben haben sich in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar bei dem Ortsvorsteher derjenigen Gemeinde, in welcher sie ihren dauernden Aufenthalt haben, anzumelden.

cf. § 25 cit.

Bezüglich der Verpflichtung zur Anmeldung wird auf § 25 Ziff. 1 u. ff. der deutschen Wehrordnung ausdrücklich Bezug genommen. Wegen der Einjährig-Freiwilligen vgl. besondere Bekanntmachung vom Heutigen.

Wer die vorgeschriebene Meldung zur Stammrolle oder zur Berechtigung derselben unterläßt, ist mit Geldstrafe bis zu 30 M oder mit Haft bis zu 3 Tagen zu bestrafen.

Die Ortsbehörden haben die vorgeschriebene Aufforderung an die Militärpflichtigen zur Anmeldung behufs Aufnahme in die Stammrolle alsbald zu veranlassen und spätestens in 10 Tagen Vollzugs-

Anzeige zu erstatten.

Den 7. Januar 1891.

R. Oberamt:

Bellnagel.

W e l z h e i m.

Bekanntmachung Einjährig-Freiwillige betreffend.

Unter Bezugnahme auf § 93 Ziff. 2 der Wehr-Ordnung vom 22. Novbr. 1888 werden die im Jahre 1891 in das militärpflichtige Alter eintretenden, zum Einjährigfreiwilligen Dienst Berechtigten, welche nicht bereits vorher zum aktiven Dienst eingetreten sind, sowie diejenigen Militärpflichtigen, welche gemäß § 89, 3 Wehr-Ordnung die Berechtigung zum Einjährig-freiwilligen Dienst bei der Prüfungskommission nachgesucht haben, darauf hingewiesen, sich in diesem ihrem ersten Militärpflichtjahr nicht nur gleich den übrigen Militärpflichtigen bis 1. Februar 1891 zur Stammrolle **anzumelden**, sondern **außerdem** bei der Ersatzkommission ihres Bestimmungsorts sich schriftlich oder mündlich zu melden und unter Vorlegung ihres Berechtigungsscheins ihre Zurückstellung von der Aushebung zu beantragen.

Den 7. Januar 1891.

Der Civil-Vorsitzende der Ersatzkommission:

Oberamtmann Bellnagel.

Einladung zum Abonnement

auf den

Bote vom Welzheimer Wald

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Welzheim.

Am 1. Januar beginnt ein neues Abonnement, um dessen rechtzeitige Anmeldung wir die geehrten Leser und alle Freunde unseres Blattes im Interesse prompter Zustellung höflich ersuchen.

Der Abonnementspreis beträgt in Welzheim 1 M. 5 Pf., im Oberamtsbezirk 1 M. 25 Pf., im übrigen Württemberg 1 M. 45 Pf.

Inserate finden im „Bote vom Welzheimer Wald“ bei dessen stets wachsender Abonnentenzahl den besten Erfolg.

Bezirksnachrichten.

(-) **Welzheim**, 7. Jan. Letzten Sonntag Abend feierte der hies. Kriegerverein seinen Weihnachtsabend. Das Gasthaus zum Lamm konnte kaum die Gäste fassen, die sich zur Feier einfanden. Der Abend wurde eingeleitet durch ein vierhändiges Klavierstück. Nachher ließ die vorigen Herbst vom Kriegerverein neugegründete Blechmusik einige Weisen erschallen. Das reichhaltige Programm bot noch Solostücke für eine Bassstimme und eine Zither. Die musikalischen Beiträge wurden mit großem Beifall aufgenommen. Ein Tänzchen beschloß den vergnügten Abend.

Württemberg.

Stuttgart, 3. Januar. Der Einkassierer eines Cannstatter Buchdruckereibesetzers verlor am letzten Freitag auf bis jetzt unaufgeklärte Weise seinen Inkasso-Betrag mit über 300 Mk., vermutlich ist die Summe dem Betreffenden entwendet worden.

Heilbronn, 5. Jan. Die Besucher von Buffalo Bills Vorstellungen auf dem Cannstatter Wasen werden sich an die Schützen Miß Dakley erinnern, welche durch ihre großartigen Leistungen als Pistolen-, Revolver- und Büchschenschützen alle Welt in Staunen setzten. Wie nun aus Buenos-Ayres gemeldet wird, ist die junge, kaum zwanzigjährige Schützenin daselbst an Lungenentzündung gestorben.

Heidenheim, 4. Januar. In Schnaitheim brachen 4 Mädchen, 12—13 Jahre alt, darunter 2 Zwillingsschwester, auf dem Brenzeise ein. Glücklicherweise konnten sämtliche Verunglückte dem kalten Bade noch zeitig entzogen werden. Zwei der Mädchen sind nun ernstlich krank. — In Mergelstetten schoß sich ein junger Bursche selbst 4 Finger weg. Er hat auch noch Verletzungen im Gesicht.

Göppingen, 2. Jan. Aus Anlaß des Neujahrsschießens wurde in Dinstmettingen ein junger Mann derart verletzt, daß ihm ein Auge aus-

lief und er, nach Tübingen verbracht, infolge eingetretener Gehirnentzündung in Lebensgefahr steht.

Saubheim, 1. Jan. In der Sylvesternacht kamen leider auch zwei Unglücksfälle vor, da sich beim sog. Neujahrsschießen zwei Schützen an der Hand schwer verletzten.

Ulm. In Sachen der Stadtschultheißenwahl fand am 30. v. Mts. abends in der Tuchhalle eine allgemeine Wählerversammlung statt, die von etwa 500 Bürgern besucht war.

Ausland.

Wien, 3. Jan. Seitens eines hiesigen Advokaten wird namens der Familie einer auf Johann Orth's (Erzherzog Johann's) Schiffe befindlich gewesenen Persönlichkeit das Verfahren wegen Todeserklärung Orth's eingeleitet. Es verlautet, Orth's Testament sei bereits bekannt. Die Versicherungssumme des Schiffes im Betrag von 230 000 Mark wird seiner Mutter ausbezahlt.

Genua, 3. Jan. Der wegen Beihilfe zur Flucht Pablewskis verfolgte französische Journalist Gregoire ist aus Palermo hier eingetroffen und reiste unter Polizei-Eskorte nach Ventimiglia weiter. Er erklärte, er werde sich den französischen Behörden stellen.

London, 3. Jan. Malta wird mit neuen erweiterten Festungswerken großen Stils versehen gegen die russischen Küstungen im Schwarzen Meere.

Edinburg, 5. Jan. Die streikenden Bahnbeamten verübten gestern mehrere Bahnanschläge. Sie legten große Steine auf die Linie Edinburg-Dundee. Entgleisungen wurden nur durch die Vorsicht der Zugführer verhindert. Kavallerie beschützt die Bahnhöfe.

Petersburg, 5. Jan. Es wird offiziell bestätigt, daß die russische Militärmacht in Ostsibirien und Amurland eine große Verstärkung erfährt. Außerdem soll eine Reihe von Befestigungen dort gebaut werden und wird die russische Pacifikflotte vermehrt.

Newyork, 4. Jan. Gerüchtweise verlautet von einem neuen Gefecht zwischen den Indianern und den Truppen unter General Carr; der Verlust soll auf beiden Seiten beträchtlich sein.

Dublin, 5. Jan. Parnell wird in der morgigen Beratung in Boulogne den Rücktritt Mac Carthys fordern und sodann selbst zurücktreten. Beide irische Gruppen sollen einen gemeinsamen Führer für die gegenwärtige Parlamentstagung wählen. Unterdessen gedenkt Parnell Frau O'Shea zu heiraten und sodann seine Wiederwahl zum Führer der irischen Abgeordneten durchzusetzen.

London, 3. Jan. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Sansibar vom 3. Januar: Ein

Hause Eingeborner von Witu griff Mtondoni (auf der Insel Lamu) an; zwei Soldaten wurden getötet.

— Die Russen treten in Konstantinopel in einer Weise auf, als wenn sie bereits die Herren daselbst wären. Wie man dem Temps von dort schreibt, ist Lutzki, der nach der Verhaftung des tscherkessischen Fürsten Zatscharskij durch eine List der russischen Botschaft aus Sofia nach Konstantinopel gelockt worden war, nach seiner Ankunft in der Eisenbahnstation durch einen russ. Geheimpolizisten niedergeworfen, gebunden und nach dem russ. Konsulat in Pera geschleppt worden. Man habe bei Lutzki 4 Revolver, einen Dolch, ein Fläschchen mit Gift und in den Stiefelsohlen sehr bloßstellende Papiere entdeckt. (?) Nach am selben Tage sei dann der angebliche Nihilist mit dem Stationschiffe der russischen Botschaft nach Odessa gebracht worden. Nach einer Darstellung der N. Fr. Pr. ist Lutzki sogar der türkischen Polizei entzogen worden und zwar unter Beihilfe eines Hofbeamten.

Bermischte Nachrichten.

Bittenfeld, 3. Jan. In der Sylvesternacht wurde ein Scharwächter von einer Truppe junger Leute, denen ein Pistol abgefordert wurde, so sehr mißhandelt, daß sofort oberamtsärztliche Hilfe gesucht werden mußte und der Verletzte schwer darniederliegt.

— In **Carlisle**, wenige Meilen von St. Paul, Minnesota, ist am 29. Dez. ein graßliches Verbrechen verübt worden. In Carlisle lebte Karl R., ein deutscher Schuhmacher, mit seiner Frau, einem Sohne und 3 Töchtern. R. und seine Frau zankten sich vor etlichen Wochen, worauf ersterer seine Familie verließ und in einem benachbarten Dorfe einen Laden eröffnete. Am Samstag Abend kehrte er unerwartet zurück, beladen mit einigen Düten mit Zuckerwerk und einigen Flaschen Whiskey, welche Weihnachtsgeschenke für seine Familie bilden sollten. Nachdem er das Zuckerwerk auf den Tisch gestellt hatte, zog er plötzlich zwei Revolver hervor, hielt in jeder Hand einen und begann auf seine Frau und Kinder zu feuern. Eine Kugel traf die Lampe und löschte das einzige Licht in dem Zimmer aus und die ganze Familie machte alsdann verzweifelte Versuche, in der Dunkelheit zu entkommen. Es entspann sich ein wütender Kampf und als die Kugeln von R's Revolvern verschossen waren, zog er ein Messer und stach damit auf die Seinigen los. Er tötete seinen Sohn durch einen Schuß und mehrere Messerstiche, Frau R. wurde buchstäblich in Stücke zerhackt, während eine Tochter lebensgefährlich verletzt wurde. R. erhängte sich dann und als der Strick sich um seinen Hals zusammen-

zog, schoß er sich durch das Herz. Zwei Töchter des Mörders kamen mit leichten Verletzungen davon.

— Unter einem „Abgebrannten“ denkt man sich gemeinhin einen Menschen, der den Eindruck eines Zurückgekommenen erweckt und dem man durch die Kleider es ansieht, daß er nichts in den Taschen hat. Den eigentlichen Begriff eines „Abgebrannten“ stellte indes in der Neujahrnacht ein biederer Jünger des Lackerhandwerks dar, der mit einem langen Gehrock bekleidet, die Scheidestunde des vergangenen Jahres sich damit vertrieb, daß er allerlei Feuerwerk in der Nähe des Marktplatzes losbrannte. Einer der sogenannten „Frösche“ hatte der Mann, da er nicht „losging“, in den tiefen Schlund eines Schößes gesteckt, als das Ungetüm, das unvermutet doch Feuer gefangen, plötzlich unter einem unheimlichen Geknatter lebendig wurde und bei seinen Bemühungen, einen Weg aus seinem Verließ zu suchen, im Nu die beiden mit Del und Terpentin getränkten Rockflügel in Brand setzte. Die Flamme griff bei dem leicht entzündlichen Stoffe so rasch um sich, daß es den Umstehenden erst dann gelang, sie völlig zu ersticken, als ihr bereits die ganze untere Hälfte des Rockes zum Opfer gefallen war und die obere eine höchst abenteuerliche zackige Grenze aufwies. Sonst war dem „Abgebrannten“ nichts passiert, die Hosen waren freilich auch etwas mitgenommen.

Feuilleton.

Die Frau des Waffenschmiedes.

Dem Holländischen nacherzählt von H. N. D.

Nach Beendigung der Ceremonien erteilte der würdige Priester beiden noch den Segen zu ihren Gelübnissen und dann entfernten dieselben sich zusammen.

Sylvester geleitete seine Schwägerin in die für sie bestimmte Wohnung und um ihr die Strenge der Verpflichtung, die er übernommen, sofort vor Augen zu führen, überschritt er die Thüre nicht. Gertrud zog Begga ans Herz;

„Bis morgen,“ sagte sie ihr, „bis morgen.“

Darauf entfernten sich Sylvester und Gertrud und Begga war allein, die jetzt ihren Thränen freien Lauf ließ. Sie setzte sich auf einen Schemel, nahm den kleinen Ludwig auf ihre Kniee und bedeckte das Kind mit heißen Thränen und Küssen. Sie erzählte dem Kinde, die traurigen Begebenheiten, die sich am Ufer der Maas in Lüttich zugetragen. Dann verfiel sie in Nachdenken über das, was sie heute gelobt hatte.

„Warum Sylvester noch seine besonderen Gelübnisse wollte beschwören wissen,“ sagte sie leise vor sich hin. „Sollte die Einsamkeit mich wie ein Kind abschrecken, an den theuren Verstorbenen zu denken? Kann man denn im Leben zwei Mal wahrhaft lieben? Theuerster Schatz, der mir geblieben siehe mich an, auf daß ich in Deinen Augen den Blick Deines Vaters erkenne. Schlinge Deine Hände um meinen Hals und erzähle mir einmal, wie lieb Du mich hast. Ich werde mich ganz Dir widmen. . . Wenn Dein Vater im Himmel ist, ist der Engel in meinen Armen. . .“

Lange Zeit wiegte Begga ihr Kind auf den Knien und als die Mittagszeit heranrückte wurde es ihr eigentlich klar, daß sie bestimmt war, allein zu wohnen, allein ihre Mahlzeiten einzunehmen, allein bei der Arbeit zu sein, allein bei den langen Abenden im Hause zu bleiben.

In ihrer Abgeschlossenheit drang das Geräusch des Verkehrs in den Straßen an ihr Ohr, das sie erst recht ihre Einsamkeit fühlen ließ. Erst nachdem sie eine Nacht schlaflos auf ihrem Lager verbracht, fand sie die Kraft, die Wohnung einmal ganz in Augenschein zu nehmen, die bestimmt war, ihr Kind größer werden zu sehen und die sie über Jahren nur verlassen sollte, um ins Kloster einzutreten. Thränen traten Begga in die Augen, als sie bei ihrem Rundgang an jene Wohnung dachte, die sie eine Zeit lang mit Gertrud und der alten Katharina inne gehabt hatte.

Später brachte sie den Stichtahmen ans Fenster und während sie eifrig an einem feinen Schleier arbeitete, spielte der kleine Ludwig zu ihren Füßen.

Ihre Freude an der Arbeit machte ihr nach und nach ihr Loos erträglicher. Sylvester war seit dem Tode Huberts in eine ungewöhnliche Schwermut verfallen. Hatte er früher schon seine häuslichen Pflichten treu erfüllt, so widmete er sich jetzt mit noch größerem Eifer der übernommenen doppelten Verpflichtung. Wie früher verbrachte er den ersten Teil des Abends damit, seine Kinder um sich zu versammeln und sie in allerlei nützlichen Sachen zu unterrichten, worin Begga ihn, wenn sie sich im Hause ihres Schwagers einfand, eifrig unterstützte. Die Ausgänge Beggas waren selten und führten sie allein zum Besuche ihrer Schwester oder wenn ihr Kind schlief, in die Kirche zum Gebet. Ihr Schmerz wurde gemildert; die Wunde ihres Herzens blutete zwar noch immer, doch ward ihr Weh durch die prächtige Entwicklung des kleinen Ludwig gelindert, der ihr bald in seinem unschuldsvollen kindlichen Geplauder Trost und Stärkung war.

Eines Abends, als Begga aus der Klosterkirche über die Straße zu ihrer einsamen Wohnung schritt, trat plötzlich aus einem dunklen Hinterhalte ein Mann auf sie zu, und legte seine rechte Hand auf ihren Arm.

„Begga,“ sagte er zu ihr, „ich muß Dich sprechen und jogleich. . .“

Begga ganz erschrocken, stieß einen lauten Schrei aus und wollte flüchten. Der Mann aber, der sie erwartet hatte, und sie sprechen wollte, hielt sie zurück. Derselbe flüsterte ihr einige Worte zu, die Begga zwar erschreckten, doch dachte sie nicht mehr an die Flucht, lauschte vielmehr mit größter Spannung den Worten des Mannes. Näher kommend Schritte veranlaßten den Mann in die dunkle Ecke eines hohen Thorweges zu treten, während Begga eilig nach Hause eilte.

„Mein Sohn,“ rief sie aus, das Kind in die Arme nehmend, „mein Sohn!“ Mehr sagte ich nicht, dann bedeckte sie das Kind mit Liebkosungen womit sich freudige Thränen mengten; Ludwig vrbarg sein Gesichtchen schlafend an der Brust der Mutter.

(Fortsetzung folgt.)

Welzheim.

Die Buchdruckerei

von

G. Unterzuber

empfehlte sich zur geschmackvollen Ausführung

von

Druckarbeiten aller Art

zu den billigsten Preisen.

Druck und Verlag des

„Bote vom Welzheimer Wald“

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Welzheim.

Plakate.

Hanfsouverts

mit Firma.

Briefköpfe.

Geldvollenumschläge.

Condolenz- und

Gratulationskarten.

Wein- & Speise-

Karten.

Tabelle.

Proschüren.

Hochzeits- und

Leichenstege.

Grabreden.

Statuen

etc.

Lager in sämtlichen
amtlichen Formularen.

Revier W i n n e n d e n.

Fichtenstammholz-Verkauf.

Am Samstag den 10. Januar

Vormittags 8 Uhr

auf dem Rathaus in Winnenden aus dem Staatswald Buch Langholz 441 St. mit Fm.: 10 2., 65 3., 123 4., 10 5. Klasse. Sägholz 22 St. mit Fm.: 11 1., 6 2., 8 3. Klasse und 6 Fm. Ausschub.

Bezirkskrankenkasse Welzheim.

Statuten-Änderung.

Durch Beschluß der Generalversammlung vom 7. Dezbr. v. J. genehmigt durch Dekret der K. Kreisregierung vom 23. Dezbr. 1890 sb. Nr. 9010 ist aus Anlaß der Durchführung der Reichsgesetzes vom 22. Juni 1889 über die Invaliditäts- und Altersversicherung das Statut der

Bezirkskrankenkasse Welzheim

in folgender Weise geändert bzw. ergänzt worden.

1) § 31 erhält folgende Fassung:

Die Krankenvers.-Beiträge sind alle 4 Wochen je für die abgelaufene Beitragsperiode (postnumerando) zu entrichten. Ist das Mitglied bei dem betr. Arbeitgeber nur während eines Teils der Beitragsperiode in Beschäftigung gestanden, so ist die auf diesen Zeiteil treffende Quote zu entrichten.

Die Beiträge sind je am letzten Samstag der Beitragsperiode (erstmalig 24. Jan. 1891) fällig und werden durch den Kassiboten auf Grund der aufgestellten Einzugsliste abgeholt. Scheidet das Mitglied vor Ablauf der Beitragsperiode aus der Beschäftigung aus, so kann der Beitrag für dasselbe von Amtswegen oder auf Antrag des Arbeitgebers vor Ablauf der Beitragsperiode eingezogen werden.

2) Absatz 3 von § 32 wird gestrichen.

3) Für diejenigen Mitglieder der Kasse, welche nach dem Reichsgesetz vom 22. Juni 1889 der Invaliditäts- und Altersversicherung unterliegen sind die Beiträge für diese Versicherung zu den für den Einzug der Krankenvers.-Beiträge bestimmten Terminen in Gemäßheit der § 44 ff. der Vollziehungsverfügung zu dem genannten Reichsgesetz vom 24. Oktober 1890 und der vom Kassenvorstand erteilten Anweisungen von den örtlichen Verwalt.-Stellen der Kasse einzuziehen. Für diesen Einzug einschl. der damit verbundenen Rechnungs- und Registerführung wird den diese Geschäfte besorgenden Beamten eine Vergütung von 3 Prozent der eingezogenen Invaliditäts-Verich.-Beiträge gewährt.

4) Die den Gemeindebezirk Wäschentbeuren umfassende örtliche Verwaltungsstelle der Bezirkskrankenkasse wird vom 1. Januar 1891 an aufgehoben und diese Gemeinde dem Bezirk der örtlichen Verwaltungsstelle Lorch zugeteilt.

Vorstehende Änderungen des Statuts werden hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Waldbausen, den 3. Januar 1891.

Vorstand der Bez.-Krankenkasse

Vorsitzender: Beeh.

Revier G s c h w e n d t.

Nachtrag zum Hopfenstangen-Verkauf.

Bei dem am 15. Januar

vormittags 9¹/₂ Uhr

in Gaildorf stattfindenden Stangenverkauf kommen aus Hohenohl, Rothenbühl, Ebersberg, Hagerwald, Dietenberg und Teiswald noch weitere 3000 St. sichte Stangen 1. Cl. zur Versteigerung.

Württembergische Sparkasse in Stuttgart.

Umwandlung von Einlagenscheinen Lit. C. & D.

Die Inhaber von Einlagenscheinen Lit. C. (Rand teils rot, teils schwarz) und D. (Rand grün) werden aufgefordert, dieselben zur kostenfreien Umwandlung in die neuen Scheine Lit. E. (blau) bei der nächsten Agentur mit den etwa bereits in ihren Händen befindlichen Scheinen Lit. E. zu übergeben.

Einleger, welche blos Scheine Lit. E. besitzen, werden von dieser Aufforderung nicht betroffen.

Der erste Vorsteher:

D f e r t a g.

Oberamtsparkasse Welzheim.

Die Anlehensschuldner der diesseitigen Kasse werden aufgefordert, die pro 1. Dezember 1890 verfallenen Zinsen in Bälde zu entrichten.

Den 2. Januar 1890.

Oberamtsparkasse.

Luz.

Einladung zum Abonnement auf

Große Ausgabe
vierteljährl.
90 Bfg.

Die Arbeitsstube.

Kleine Ausgabe
vierteljährl.
60 Bfg.

Zeitschrift für leichte und geschmackvolle Handarbeiten mit farbigen Originalmustern für Canevasstickerei, Applikation und Plattstich, sowie zahlreichen schwarzen Vorlagen für Häfel-, Filet-, Strich- u. Stickerarbeiten aller Art.

Neu: Colorirte Vorlagen für farbige Filet-Strich- und Häfel-Arbeiten.

Monatlich ein Heft mit reich illustriertem Text, einer farbigen Tafel mit fein colorierten stilgerechten Originalmustern und einer Unterhaltungsbeilage.

Die Arbeitsstube bietet sowohl Müttern als Lehrerinnen reiches Material, in ihren Töchtern u. Schülerinnen den Sinn u. die Neigung zur Handarbeit zu erwecken u. zu fördern.

Einige Urteile der Presse:

„Vossische Zeitung“ (Berlin). Der Verlag von F. Gebhardi in Berlin bietet mit seiner hübsch ausgestatteten „Arbeitsstube“ eine reiche Fülle von Vorlagen für leichte und geschmackvolle Handarbeiten. Was Alles nur auf diesem Gebiete Gefälliges geleistet werden kann, wird in sauber ausgeführten Mustern veranschaulicht. Eine große Anzahl von bunten Originalmustern dient zu Vorlagen von Canevasstickerei, eine noch umfangreichere Menge schwarzer Muster für Häfel-, Filet-, Strich- und Stickerarbeiten aller Art. Natürlich fehlt es nicht an eingehenden Erklärungen zur Ausführung dieser schönen Vorlagen.

„Für's Haus“ (Dresden). — „Selbst der faulste Backfisch wird Lust an Handarbeiten bekommen, schenkt das Mütterlein ihm die mit vielen Vorlagen für leichte und geschmackvolle Handarbeiten, sowie einer großen Menge farbiger Originalmuster für Canevasstickerei versehene Zeitschrift „Die Arbeitsstube.“

„Jugendchriften-Commission des Schweiz. Lehrervereins.“ — „Diese Zeitschrift verdient warme Aufnahme an hiesigen Heerd.“

„Germania“ (Berlin). — „Sowohl die zahlreichen farbigen u. schwarzen Muster als auch der erklärende Text dieses für Hausfrauen höchst nützlichen Journalens sind vortrefflich.“

Abonnements auf die „Arbeitsstube“ nehmen alle Buchhandlungen und Postämter, sowie die Verlagsbuchhandlung F. Gebhardi in Berlin W., Kurfürsten-Strasse 156 entgegen. 2 Probehefte franco gegen Einzahlung von 20 Pf. in Briefmarken.

Geld anzuleihen.

Gegen gesetzliche Sicherheit können bis Lichtmeß

1000 Mark

erhoben werden.

Näheres b. d. Redaktion.

W e l z h e i m.

Jeden Sonnabend und Sonntag
Berliner Pfannkuchen
S. Sohly.

W e l z h e i m.

Einen Sopha

frisch aufgepolstert, neu überzogen, kann billig abgegeben.

Sattler Schneider.

W e l z h e i m.

Einen tüchtigen

Arbeiter

sucht sogleich

Fr. Greiner, Schneider
in der Rose.

W e l z h e i m.

Letzten Montag Nacht ging von der Sonne bis Rötthelstich ein großer

Pferdesteppich

verloren, der redliche Finder wird gebeten, solchen in der Sonne gegen Trinkgeld abzugeben.

Rienharz.

800 Mark

Pflegschaftsgeld können bis 1. Februar ausgeliehen werden.

Pfleger Joh. Maier.

Neue

Häringe

empfiehlt

Albert Zweigle.

Blüderhausen.

700 Mark

können aus einer hiesigen öffentlichen Kasse gegen gesetzliche Sicherheit sofort oder bis Lichtmeß erhoben werden.

Den 3. Januar 1891.

Schultheiß: Geiger.

Ziehung 14. Jan. 1891.

Heilbronner Lose

1. M.

Hauptgewinn M 20 000 bar, bei mehr mit Rabatt sind zu haben bei d. Gen.-Agentur v. Eberhard Fyris in Stuttgart und bei allen bef. Loseverkaufsstellen.

Nur Seldgewinne.